

### Zur ZAG-Homepage

Anlässlich einer auf der Homepage des ZAG zu lesenden Formulierung von Prof. Schöllgen möchte die Gesellschaft für Unternehmensgeschichte einige Informationen ergänzen.

Prof. Schöllgen leitet seine Stellungnahme zu einer wissenschaftlichen Kritik am ZAG, die in der April-Ausgabe der ZUG (Heft 1, 2011) abgedruckt wurde, ein mit dem Vorwurf, dass die GUG „mobil“ gegen ihn mache. Er wirft der GUG Desinteresse am ZAG vor und bezeichnet die Schriftenreihe zur ZUG als „abgelegenen Ort“. Zunächst verwundert der Vorwurf der „Mobilisierung“.

Eine wissenschaftliche Gesellschaft sieht einen fachlichen Disput als normale Form der Diskussion. Zudem stammt die Kritik von der Autorin/dem Autor eines Beitrags, nicht vom publizierenden Organ. Daher möchten wir an dieser Stelle auch gerne auf die [Replik von Prof. Rauh](#) hinweisen, die inhaltlich zu den Vorwürfen Stellung nimmt.

Deutlich zurückweisen muss die GUG die Behauptung, sie habe das ZAG ignoriert. Das ZAG erhält – wie auch die übrigen mit dem Gebiet der Unternehmensgeschichte befassten Lehrstühle und Institutionen – Einladungen zu Veranstaltungen der GUG. Als die GUG im Jahr 2005 den Arbeitskreis „Kleinere und mittlere Unternehmen“ gründete, wurde das ZAG ausdrücklich eingeladen, sich dort mit zu engagieren. Im Folgejahr nahm auch Dr. Schäfer als Vertreter des ZAG an der Sitzung des Arbeitskreises teil.

Auch bezüglich des Artikels von Prof. Rauh hat die Redaktion der ZUG Prof. Schöllgen vor der Publikation am 24. Februar 2011 kontaktiert und ihm angeboten, für das nächste Heft der Ausgabe eine Replik zu schreiben. Prof. Schöllgen hat dies abgelehnt (und fernmündlich darauf hingewiesen, dass eine Frist für die Antwort bis zum Redaktionsschluss im Juni 2011 sehr knapp sei). Die Herausgeber haben dann angeboten, den Beitrag von Prof. Rauh ins Herbstheft der ZUG zu verschieben. Der Wissenschaftliche Beirat der ZUG hat die vorgebrachte Kritik Prof. Schöllgens, dass Kritik und Stellungnahme im gleichen Heft erscheinen müsse, lange diskutiert; er kam jedoch aufgrund Beispiele anderer wissenschaftlichen Zeitschriften zum Schluss, dass beide Formen des virtuellen Dialogs existieren. Ein wissenschaftlicher Diskurs ist nach Auffassung der GUG kein Tagesgeschäft und kann daher auch über einen längeren Zeitraum geführt werden (wie schon frühere Diskussionen über die Methodik der Unternehmensgeschichte über mehrere Ausgaben der ZUG geführt wurden).

Prof. Schöllgen wurde daraufhin informiert, dass der Beitrag von Prof. Rauh im April erschienen werde und er wurde ausdrücklich eingeladen, eine Stellungnahme, die im Oktober veröffentlicht würde, zu verfassen. Bis heute liegt der GUG keinerlei schriftliche Aussage vor, ob Prof. Schöllgen dies tun möchte. Darüber hinaus wurde Prof. Schöllgen für den am 18. November 2011 stattfindenden Workshop zu „Public History“ (siehe GUG-Veranstaltungskalender) mehrfach eingeladen – ohne Reaktion.

Die Schriftenreihe der ZUG erscheint im renommierten Fachverlag C.H. Beck.

Frankfurt, 11. Mai 2011